



Michael Köck

Basisqualifikationen Berufsorientierung und -beratung

Ein Lehr- und Übungsbuch für Akteure
am Übergang Schule – Beruf

Köck
Basisqualifikationen
Berufsorientierung und -beratung

Michael Köck

Basisqualifikationen Berufsorientierung und -beratung

Ein Lehr- und Übungsbuch für Akteure
am Übergang Schule – Beruf

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2018

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2018.K. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagillustration: © der Autor/Kay Fretwurst.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2018.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2222-0

Inhalt

Vorwort	9
1 Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	13
1.1 Arbeitsmarkt – Rahmenbedingungen und Betrachtungsebenen	16
1.1.1 Ursachen und Rahmenbedingungen für Veränderungen am Arbeitsmarkt	16
1.1.2 Differenzierung „des“ Arbeitsmarktes – Betrachtungsebenen und Teilarbeitsmärkte	25
1.2 Erwerbsarbeit – Bedeutung und Begrifflichkeiten	27
1.2.1 Formen und Funktionen der Erwerbsarbeit	27
1.2.2 Begriffe zum Erwerbsstatus	31
1.3 Arbeitsmarkt im Spiegel wirtschaftswissenschaftlicher Theorien	35
1.3.1 Analyse des Arbeitsmarktes anhand des Marktmodells	35
1.3.2 Die Arbeitskraftnachfrage der Unternehmen im Licht der Grenzproduktivitätstheorie	40
1.4 Quantitative und qualitative Entwicklungen am Arbeitsmarkt	45
1.5 Arbeitslosigkeit	52
2 Beruf – eine Organisationsform für Arbeit mit Zukunft?	59
2.1 Der Berufsbegriff: Entwicklung, Reichweite und Dimensionen	61
2.2 Kriterien und Merkmale zur Beschreibung eines Berufs	68
2.2.1 Merkmal Arbeitsaufgabe	68
2.2.2 Merkmal Ausbildungs-, Arbeits- und Berufsanforderungen	70
2.2.3 Merkmal Berufsqualifikationen	75
2.3 Klassifikation von Berufen	80
2.3.1 Klassifikationen für statistisch-wissenschaftliche Zwecke	81
2.3.2 Klassifikationen für Zwecke der Berufs- und Studienorientierung	83
2.4 Zur Zukunft der berufsförmig organisierten (Fach)-Arbeit	88
2.5 Exkurs: Beruf im Kontext Europäischer Bildungs- und Beschäftigungspolitik	94

3 Die Berufsausbildung im Dualen System	103
3.1 Gesellschaftliche Bedeutung und Struktur des Dualen Systems	106
3.2 Ausbildungsstellenmarkt und Übergangssystem	109
3.3 Die rechtlichen Grundlagen der Berufsbildung	121
3.4 Die Lernorte/Ausbildungsorte im Dualen System	125
3.4.1 Lernort Betrieb	125
3.4.2 Lernort Berufsschule	127
3.5 Zukunft des Dualen Systems	131
4 Jugendliche und Berufswahl	137
4.1 Berufswahl als Prozess	140
4.2 Einflussgrößen auf die Berufswahl Jugendlicher	146
4.2.1 Identität, Konzepte, Motive und Interessen	148
4.2.2 Herkunftsmilieus und Familie	149
4.2.3 Schulart und schulische Maßnahmen	150
4.2.4 Ausbildungs- und Arbeitsmarktlage	151
4.2.5 Geschlechtsspezifische Einflüsse	152
4.2.6 Einflüsse auf das Berufswahlverhalten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	155
4.2.7 Einflüsse auf das Berufswahlverhalten von Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung	157
4.3 Ganzheitliche Ansätze zur Erklärung der Berufswahl – Berufswahltheorien	159
4.3.1 Der entscheidungstheoretische Ansatz	160
4.3.2 Der entwicklungstheoretische Ansatz	162
4.3.3 Der alloktionstheoretische Ansatz	165
4.3.4 Der interaktionstheoretische Ansatz	166
4.3.5 Der lerntheoretische Ansatz	167
4.3.6 Berufswahl als matching-Prozess	169
4.3.7 Mehrperspektivische bzw. neuere theoretische Ansätze	172
5 Eignungsdiagnostik	175
5.1 Funktionen der Berufseignungsdiagnostik	178
5.2 Allgemeine Eignungsmerkmale	181
5.3 Eignungsmerkmale am Übergang: Ausbildungsreife, Berufseignung und Vermittelbarkeit	182
5.4 Personaldiagnostische bzw. berufseignungsdiagnostische Verfahren ..	189
5.4.1 Verfahren zur Auswahl von Bewerbern	193
5.4.2 Verfahren für Berufsorientierung und Berufsberatung	212
5.4.3 Internet-Recruiting und Stellenportale	222

6 Schulische und berufliche Optionen für Haupt- bzw. Mittelschüler	225
6.1 Schulwegplanung für Mittelschüler (in Bayern)	226
6.2 Berufliche Optionen auf der Grundlage des Dualen Systems	230
7 Schule als Ort der Berufs(wahl)vorbereitung	233
7.1 Ziele und Inhalte schulischer Berufsorientierung	235
7.1.1 Berufswahlkompetenz	240
7.1.2 Berufsfindungs- und Bewerbungskompetenz	242
7.2 Methodisches Spektrum der Berufswahlvorbereitung	243
7.2.1 Berufswahlpass	248
7.2.2 (Betriebs)Praktikum	250
7.2.3 Betriebserkundung	253
7.2.4 Szenario-Technik	256
7.2.5 Fallstudie	259
7.3 Zusammenarbeit Schule – Agenturen für Arbeit	262
7.3.1 Rechtliche Grundlagen der Zusammenarbeit	262
7.3.2 Aufgabenteilung und Ziele der Zusammenarbeit	264
8 Berufliche Beratung als Lehrerkompetenz	269
8.1 Institutionalisierung und Bedeutung der Berufs- und Laufbahnberatung	270
8.2 Definition und inhaltliche Reichweite der Berufsberatung	271
8.3 Charakterisierung von Beratungsangeboten	273
8.4 Beraten als konzeptgebundene Interaktionsform	274
8.4.1 Ziele und Funktionen der Berufsberatung	275
8.4.2 Beratungsprinzipien	276
8.4.3 Gestaltung des Beratungsprozesses mit Schülern und Eltern	278
Lösungen Wissens-Check	287
Verzeichnisse	289
Literaturverzeichnis	289
Abbildungsverzeichnis	309
Tabellenverzeichnis	311
Verzeichnis der Aufgaben	312
Verzeichnis der Wissens-Checks	313
Verzeichnis der Anregungen für Berufsorientierung und -beratung	314
Register	315

Vorwort

Wie werden wir in Zukunft arbeiten? Welche Berufe sind zukunftsträchtig? Mit welchen Qualifikationen oder Kompetenzen lassen sich berufliche Anforderungen bewältigen und wie können berufliche und private Ziele miteinander vereinbart werden? Das sind Grundfragen einer auf Arbeit ausgerichteten Gesellschaft und sie beschäftigen natürlich auch Schülerinnen und Schüler.

Es deutet einiges darauf hin, dass die Suche nach Antworten auf diese Fragen für etliche Jugendliche beschwerlich ist: Hohe Abbruchquoten bei Ausbildungsverhältnissen oder Studiengängen, nach wie vor viele Jugendliche, die sich im Anschluss an die Schule in Warteschleifen für eine Ausbildung befinden sowie eine große Zahl an Schülern mit Hochschulzugangsberechtigung, die über ihre berufliche Zukunft erst nach einem sozialen oder ökologischen Jahr entscheiden wollen.

Übergangsprobleme wie diese sind wohl die Ursache dafür, dass Berufsorientierung und Berufsberatung in den letzten Jahren wieder stärker in den Fokus gerückt sind. Nicht zuletzt wegen der in manchen europäischen Ländern bedenklich hohen Jugendarbeitslosigkeit haben selbst internationale Organisationen wie die OECD oder die EU die Bedeutung der Berufs- und Laufbahnberatung (engl. *career guidance*, *vocational guidance* oder *career counseling*) für Ökonomie und Arbeitsmarkt entdeckt.

Nach dem weit gefassten Verständnis der OECD bzw. der EU umfasst Berufsberatung sämtliche Unterstützungsangebote für Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsentscheidungen. Dazu zählen neben der persönlichen Face-to-face-Beratung im Einzelgespräch auch Formate wie Schulungen, Kurse, Workshops, Tests, Gruppenberatung, Online-Beratung oder Selbstinformationsangebote.

Um Kinder und Jugendliche in schulischen oder außerschulischen Maßnahmen auf die Anforderungen der Arbeits- und Wirtschaftswelt und besonders auf den Übergang Schule-Beruf vorzubereiten, benötigen Pädagoginnen und Pädagogen vielfältige Kompetenzen. Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bundesinstitutes für berufliche Bildung (BiBB) zu den Anforderungen an das Bildungspersonal im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt wurden Kompetenzen auf vier Ebenen definiert (Bylinski 2014, S. 128f.): 1. Kompetenzen für die individuelle Gestaltung von Lernprozessen, 2. Kompetenzen für die individuelle Bildungs- und Übergangsbegleitung, 3. Kompetenzen für die regionale Vernetzung und Kooperation und 4. Kompetenzen für die Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte. Das vorliegende Buch soll bei der Aneignung der Wissensgrundlagen für diese Kompetenzen helfen.

Die Basis für jede Art von Berufsorientierung und -beratung bilden Kenntnisse über die Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen sich Arbeit, Berufswahl, Berufsausbildung, Berufseinmündung und Berufsausübung vollziehen.

Inhaltlich geht es daher im ersten Kapitel neben Begriffsklärungen schwerpunktmäßig um Einflussgrößen und Veränderungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt. Kapitel 2 befasst sich mit der sozioökonomischen Bedeutung des Berufskonzepts und denjenigen Konstitutionsmerkmalen, die für die Ordnung der unübersichtlich gewordenen Berufswelt essentiell sind. Wegen seiner besonderen Bedeutung für die Transition in Arbeitsmarkt und Beruf wird im dritten Kapitel ausführlich auf das Duale Ausbildungssystem in Deutschland eingegangen. Anschließend erfolgt im Kapitel 4 ein Überblick über Phasenmodelle, Faktoren und gängige Theorien zur Berufswahl. Kapitel 5 widmet sich den Verfahren der beruflichen Eignungsdiagnostik. Dabei geht es sowohl um Methoden der betrieblichen Personalauswahldiagnostik als auch um diejenigen, die für Berufsorientierung und -beratung von Bedeutung sind. In Kapitel 6 werden schulische und berufliche Bildungsmöglichkeiten speziell für Haupt- bzw. Mittelschüler skizziert.

Natürlich erfordern Planung und Gestaltung berufsorientierender Lehr- und Lernprozesse auch umfangreiche methodisch-didaktische Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Grundlage hierfür soll das Kapitel 7 legen, in dem sowohl die im Rahmen der Berufsorientierung angestrebten Kompetenzen aufgezeigt werden, als auch die vielfältigen Möglichkeiten, diese in der Schule oder zusammen mit Kooperationspartnern anzubahnen. Besondere Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer stellt die direkte Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern über berufsbezogene Probleme. Hier gilt es nicht nur, Wissen um die Rahmenbedingungen von Arbeit, Ausbildung und Beruf zu transportieren, sondern den individuellen Gegebenheiten der Person gerecht zu werden und in kooperativer Weise mit dem Schüler Lösungs- oder Handlungsstrategien zu erarbeiten. Dabei helfen können Kenntnisse über Kommunikationstheorie und Gesprächsführung. Das Fundament für die Durchführung solcher personenbezogener Beratungsprozesse soll in Kapitel 8 gelegt werden.

Inhaltlich stützen sich die einzelnen Abschnitte auf verschiedene wissenschaftliche Disziplinen und Bereiche. Zu Erkenntnissen in Sachen Berufsorientierung und -beratung tragen beispielsweise die Volkswirtschaftslehre, die Arbeits- und Berufssoziologie, die Arbeitswissenschaft, die Psychologie, die Berufs(feld)wissenschaften sowie die Arbeits-, Berufs- und Sozialpädagogik bei.

Die Volkswirtschaftslehre fokussiert vor allem gesamtwirtschaftliche Entwicklungen. Theorien zum Entscheidungsverhalten wirtschaftlicher Akteure sind auf den Arbeitsmarkt übertragbar und liefern Anhaltspunkte, unter welchen Bedingungen Unternehmen Arbeitskräfte einstellen, beziehungsweise wann sich Arbeitskräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt berufssoziologischer Untersuchungen steht zumeist die Auswertung statistischer Daten zu Erwerbs-

tätigkeit oder Ausbildung. Derartige Zahlen liefern zum Beispiel das Statistische Bundesamt, die Bundesagentur für Arbeit oder die Sozialversicherungsträger. Daraus lassen sich Erkenntnisse über das Ausmaß der funktionalen Differenzierung oder der sozialen Schichtung innerhalb der Gesellschaft gewinnen. Bei der ebenfalls quantitativ ausgerichteten Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, für die in Deutschland federführend das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) steht, handelt es sich primär um anwendungsorientierte Forschung. Sie soll den politischen Akteuren sowie den Fach- und Führungskräften der Bundesagentur für Arbeit Entscheidungshilfen zu arbeitsmarkt- und beschäftigungsrelevanten Fragestellungen an die Hand geben.

Mit arbeitswissenschaftlichen Verfahren versucht man vor allem, die konkreten technischen, organisatorischen und sozialen Arbeitsbedingungen in Betrieben zu erfassen. Zum Einsatz kommen dabei vorrangig Beobachtungen und Befragungen. Mit den Ergebnissen lassen sich Arbeitsanforderungen analysieren und Ausführungsbedingungen planen und gestalten. Aus psychologischer Sicht interessieren unter anderem der vorberufliche und berufliche Entwicklungsprozess der Persönlichkeit sowie die Bedingungen von Kompetenzaufbau und Berufserfolg. Zum Anspruch berufswissenschaftlicher Forschung zählt es, genauer als es berufssoziologische oder arbeitswissenschaftliche Forschungen vermögen, Arbeitsprozesse im Facharbeiterbereich in Bezug auf die Wissens- und Könnensdimensionen zu analysieren. Arbeits- und Berufspädagogik befassen sich in Theorie und Praxis mit (vor)beruflichen und arbeitsbezogenen Bildungsprozessen. Beiträge zu Beratungstheorie und -praxis liefern die Allgemeine Psychologie, die Sozialpsychologie sowie die Kommunikationswissenschaft. Den Forderungen nach einer besseren schulischen und beruflichen Inklusion oder Integration von benachteiligten Jugendlichen kann u.a. mit Erkenntnissen der Sozial- und Sonderpädagogik entsprochen werden.

Zum methodischen Repertoire, mit dem arbeitsmarkt-, berufs- oder tätigkeitsbezogene Erkenntnisse gewonnen werden, zählen neben Beobachtungen, Befragungen sowie der Auswertung statistischer Daten vor allem Literatur- oder Dokumentenanalysen, Sektoranalysen, Fallstudien, Arbeitsprozessstudien oder Experten-Facharbeiter-Workshops.

Verschiedene offene Aufgabenformate im Buch nehmen Anleihen bei solchen Methoden. Dies soll zum Aufbau von Wissen und Reflexionsfähigkeit als Grundlagen für pädagogisches Handeln im Übergangsbereich Schule-Beruf beitragen. Um die Arbeit mit den Inhalten außerdem zu unterstützen, finden sich im Buch weitere Elemente: Das Abstract zu Beginn eines jeden Kapitels dient dazu, sich einen Überblick über die Thematik zu verschaffen. Die Liste mit Schlüsselwörtern kann bei der Wiederholung der Inhalte behilflich sein. Jedes Kapitel ist in sich gegliedert und mit zahlreichen Zwischenüberschriften versehen. Die eingestreuten Wissen-Check-Aufgaben sollen die Wiederholung, Vertiefung und Anwendung

der Inhalte zusätzlich befördern. Die Lösungen hierzu befinden sich am Ende des Buches. Eingestreut sind ferner Hinweise und Anregungen zur praktischen Gestaltung von Berufsorientierungs- und -beratungsprozessen. Dort wo auf schulische Strukturen verwiesen wird, beziehen sich die Ausführungen in erster Linie auf das Bundesland Bayern.

Junge Menschen auf den Übergang Schule-Beruf vorzubereiten, fordert von allen Beteiligten ein breites Spektrum an Kompetenzen. Unabdingbar für Berufsorientierung und -beratung sind Kenntnisse über die Gegebenheiten, unter denen sich Berufswahl, Berufsausbildung, Berufseinmündung und Berufslaufbahn vollziehen. Für eine gezielte Orientierung und Förderung von Personen braucht es zudem Einblicke in Einsatzfelder und Reichweite eignungsdiagnostischer Verfahren. Ohne umfangreiche didaktisch-methodische Kompetenzen besteht außerdem die Gefahr, dass berufsorientierende Maßnahmen zufällig und wirkungslos bleiben. Besondere Anforderungen stellt die direkte Kommunikation mit Jugendlichen über berufsbezogene Probleme. Hier gilt es nicht nur, Informationen zu transportieren, sondern auch den individuellen Gegebenheiten der Person gerecht zu werden und in kooperativer Weise Lösungs- und Handlungsstrategien zu entwickeln. Das vorliegende Buch wendet sich an alle, die sich in Studium und Praxis in systematischer Weise mit den Wissensgrundlagen für diese Kompetenzen beschäftigen wollen.



Der Autor

Michael Köck, geboren 1966, ist Fachvertreter für die Arbeitslehre und Wirtschaftsdidaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

978-3-7815-2222-0



9 783781 522220